



Altencelle lädt zum Wandern ein

Allerniederung hinter dem Osterloher Wehr

In Bockelskamp **8** biegen wir rechts ab und laufen parallel zum Alten Bahndamm der Allertalbahn **9**, die einst von Gifhorn über Celle nach Verden verlief. Der Abschnitt, den Sie hier sehen, wurde 1913 eröffnet. Im Jahr 1993 fuhren die letzten Güterzüge auf der Strecke. Durch ein kleines Wäldchen gelangen wir auf freies Feld und streifen das Industriegebiet **10** von Altencelle. Hier trifft die landwirtschaftliche auf industrielle Nutzung: Links große Industriehallen namhafter Firmen, rechts des Weges Hühner und Gänse, die rund um die Mobilställe picken und grasen.

Biologische Landwirtschaft ist am Wegesrand anzutreffen



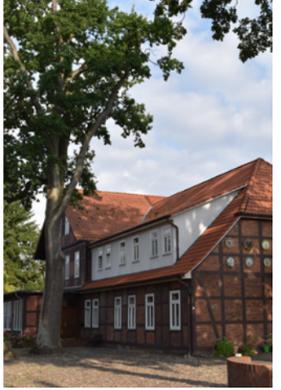
Wir erreichen nun Altencelle und wandern am östlichen Ortsrand entlang, von dem aus sich immer wieder Blicke auf Felder, Wiesen und den Flusslauf eröffnen. Verpassen Sie nicht die nächste Rastmöglichkeit, wo Sie Informationen zur Nienburg **11** finden. Jüngste Ausgrabungen (2013/14) ergaben, dass dort seit der frühen Eisenzeit ein Gehöft stand und nicht – wie lange vermutet – ein Kastell Karls des Großen. Folgen Sie durch das Neubaugebiet den Ausschilderungen bis zum historischen Ortskern **12** von Altencelle. Es erwarten uns alte Heidehöfe im Schatten knorriger Eichen sowie ein kleiner Platz, auf dem alljährlich ein

Langblättriger Blauweiderich



Altenceller Jubiläumsstein

historischer Dorfmarkt abgehalten wird. Ganz in der Nähe laden Hofläden familiengeführter Betriebe zum Einkauf von Bioerzeugnissen und anderen landwirtschaftlichen Produkten ein. Unsere Wanderung führt vorbei am Denkmal „1000 Jahre Altencelle“ **13**. Der Gedenkstein und die neu gepflanzte Eiche erinnern an die 1000-Jahrfeier im Jahr 1992. Wir erreichen die Gertrudenkirche **14**, die ursprünglich im Zentrum des alten Celle lag. Nach der Stadtverlegung Celles um 1292 verlor die Kirche ihre Bedeutung und verfiel. Vom Wiederaufbau im 14. Jahrhundert zeugen u.a. gotische Elemente, wie das Spitzbogenportal oder die schlanken Rundbogenfenster.



Altes Bauerngehöft



Traditioneller Bienenkorb

Zur Frage, wie weit sich das ursprüngliche Celle von der Gertrudenkirche nach Norden ausdehnte, haben archäologische Grabungen von 2012 bis 2015 neue Erkenntnisse gebracht. Ältere Untersuchungen belegen, dass sich auf dem Gelände des heutigen Hofes Schulz-Wallheinke einst die so genannte Brunonenburg befand, die den damaligen Siedlungsplatz „Kellu“ **15** sicherte. Der Name „Kellu“, 992 erstmals erwähnt, bedeutet „Bucht“ (vgl. z. B. Kiel) und verweist auf die Tatsache, dass die Aller einst in einem Bogen direkt durch Altencelle floss. Unscheinbare Teiche am Wegesrand sind die Überreste dieser alten Flussschleife. Von der Allerbrücke aus können wir noch einen letzten Blick über den Fluss schweifen lassen, der das Leben der Menschen über Jahrhunderte prägte und noch heute den landschaftlichen Charakter der Region bestimmt.



Wissenswertes

Gertrudenkirche



Die Gertrudenkirche: Fensterformen und Baumaterialien bezeugen die verschiedenen Bauphasen.

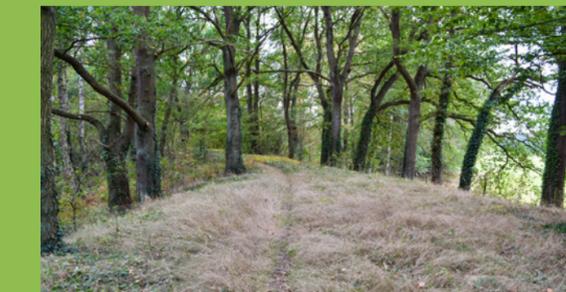
Älteste Kirche im Raum Celle
Die Gertrudenkirche wurde um 1000 n. Chr. aus den örtlich verfügbaren Raseneisensteinen errichtet. Nach ihrem Verfall ist ihr Wiederaufbau im 14. Jahrhundert durch die Verwendung von Ziegelsteinen sowie durch gotische Stilelemente geprägt. Zu ihrer Ausstattung gehören u. a. ein Kreuzifix aus dem 13. Jahrhundert sowie ein Flügelaltar aus dem Jahr 1509, dessen Sockel bereits um 1440 entstand.

Steinweg

Straße aus dem Hochmittelalter
Der Steinweg war einst die Hauptstraße des hochmittelalterlichen Altencelles. Er führte vom Friedhof (heutige Straße „An der Gertrudenkirche“) gerade weiter nach Norden Richtung Aller zur früheren Furt. Die Verlängerung nach Süden kreuzte den Apfelweg. Auf Luftaufnahmen kann man diesen Verlauf noch nachvollziehen.



Altencelle um 1250 (Rekonstruktionszeichnung v. Moeller): Die Ansicht von Osten zeigt links die Brunonenburg mit Peterskirche, rechts die Gertrudenkirche in ihrer ursprünglichen Gestalt.



Der Ringwall von Burg ist erstaunlich gut erhalten.

Ringwall von Burg

Spuren einer 1000 Jahre alten Wallburg
Nicht direkt am Wanderweg gelegen, aber auf jeden Fall einen Besuch wert, ist der Ringwall von Burg im Südwesten von Altencelle. Der weitgehend vollständig erhaltene 3 Meter hohe, leicht ovale Ring, mit einem Durchmesser von 70 bis 85 Metern, lädt zum Spaziergang ein. Im 10. Jahrhundert bot die Wallburg der Bevölkerung Schutz bei drohender Gefahr. Heute gehört sie zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern in Celle. Der Heidedichter Hermann Löns nahm sie als Vorbild für seinen Roman „Der Wehrwolf“.

Rundwanderweg Altencelle

Auf diesem 15 km langen Rundweg erkunden Sie Spuren der über 1000-jährigen Geschichte von Altencelle. Erfahren Sie, wo einst die Allerfurt mit der Brunonenburg lag. Spazieren Sie durch den mittelalterlichen Ortskern mit den typischen Bauernhöfen. Bestaunen Sie alte, knorrige Eichen, die Sie auf Ihrem Weg begleiten. In der Umgebung genießen Sie Weitblicke über die Allerniederung, stoßen auf das Gleisbett der alten Allertalbahn und entdecken eine bewaldete Düne.



Herausgeber:
Stadt Celle
Fachdienst Stadtplanung
Am Französischen Garten 1
29221 Celle



Mit Unterstützung:
Fördergemeinschaft
Historisches Altencelle e.V.

Titel- und Rückseitenfoto:
Historischer Ortskern von Altencelle
© U. Behr, blattwerker.de

Gefördert durch:



Auf den Spuren der Geschichte

Rundwanderweg Altencelle
Historische Wasserläufe, materische Heidehöfe
und die Ur-Siedlung „Kellu“

Gestaltung: www.blattwerker.de; Text: Landidee - J. Hornickel; Fotos soweit nicht anders ausgezeichnet: U. Behr, S. Nöbel



Rundwanderweg Altencelle

Alterblick Richtung Celle von der Allerbrücke

Historische Wasserläufe, malerische Heidehöfe und die Ur-Siedlung „Kellu“

Willkommen in Altencelle, dem ursprünglichen Celle. Wandern Sie auf dem 15 km langen Rundweg durch das alte Celle, das um 992 erstmals urkundlich bezeugt wurde. Es lag verkehrsgünstig an einer Allerfurt und entwickelte sich in 300 Jahren zu einem bedeutenden Zoll- und Umschlagplatz. Seine Nähe zu Wienhausen und somit die Konkurrenz zum Kloster, die schlechte Verteidigungslage und die abnehmende Bedeutung der Schifffahrt auf der Oberaller besiegelten allerdings sein Ende: Celle wurde 1292 an seinen heutigen Standort verlegt.



Mosaikkunst anlässlich 1000 Jahre Altencelle

Die Burg, die die alte Stadt gesichert hatte, brannte nieder, ein Teil der Stadt wurde abgebrochen. Doch obwohl seine Bedeutung schwand, wurde Altencelle nie ganz verlassen. Die Kirche der ursprünglichen Siedlung ist noch heute erhalten, ebenso zahlreiche alte Hofstellen. Seit der Eingemeindung 1973 ist Altencelle – ein moderner Ort mit Neubausiedlungen und Industriegebiet – wieder mit Celle vereint. Unter einigen der heutigen Gebäude liegen die Spuren der Geschichte: Ausgrabungsfunde geben Antworten auf wichtige Fragen und lassen doch genügend Raum für unsere Fantasie. Erkunden Sie die Schauplätze der wechselvollen Geschichte in Altencelle und in der umliegenden Landschaft. Auf dem Weg begegnen uns zahlreiche eindrucksvolle Eichen. Sie wurden in der Nähe der Höfe gepflanzt, um Holz zum Bauen und Eicheln als Tierfutter nutzen zu können. Heute prägen sie das historische Ortsbild und stellen einen wertvollen kulturellen Schatz dar.



Gebänderte Prachtlibelle

C1 Rundwanderweg Altencelle ca. 15 km
Geschichtliche Spurensuche

W4 Allerniederung bezaubert mit Weitblick und Fachwerkhöfen 13 km

- Wanderrichtung
- Informationstafel
- Thementafel
- Sehenswertes
- Bank
- Grillplatz
- Unterstand
- Spielplatz
- Mobile Toilettenkabine
- Schöne Aussicht
- Kirche / Kloster
- Ort
- Acker
- Wald
- Grünland
- Gewässer
- Verlauf Osterloher Alpen

Weitere Informationen

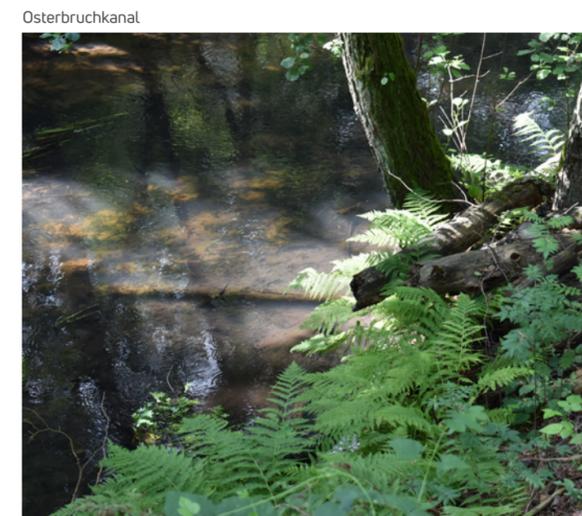
Celle Tourismus und Marketing GmbH
Tourist Information Celle Markt 14 - 16 29221 Celle Tel. 0 51 41 - 90 90 80 www.celle-tourismus.de
Fördergemeinschaft Historisches Altencelle e.V. Stadt Celle, Fachdienst Stadtplanung

LGLN
Quelle Kartengrundlage: Amtliche Karte 1:5.000 | Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, © 2019 | vervielfältigt mit Erlaubnis des Herausgebers AZ 01/05103/10.19005

Geschichtliche Spurensuche Durch die Allerniederung zur Ur-Siedlung „Kellu“

C1 Rundwanderweg Altencelle über Osterloh und Bockelskamp, ca 15 km

Unsere geschichtliche Spurensuche startet an einer kleinen Lichtung im Wald nordöstlich von Altencelle. Eine Übersichtstafel kennzeichnet den Startpunkt. Von hier folgen wir dem Osterbruch-Kanal 1, zunächst auf einem breiten Weg, von dem bald ein schmaler Pfad nach links abzweigt. Über uns breiten sich die Kronen von Eichen, Kiefern, Erlen und Birken aus, der Boden ist von einem Teppich aus Blaubeerpflanzen bedeckt. Immer tiefer schneidet sich der Kanal in den Boden ein. Mit dem dichten Uferbewuchs mutet er wie ein Bach an. Nur sein schnurgerader Verlauf erinnert daran, dass dies ein von Menschenhand geschaffener Graben ist. Eine Info-Tafel am materischen Uferastplatz 2 erläutert seine Geschichte.



Osterbruchkanal



Goldammer

Gesäumt von alten Eichen führt unser Weg am Waldrand entlang nach Süden. Wir erleben einen spannenden Blickwechsel zwischen Wald und Feldern.

Bald verläuft der Weg parallel zu einer Erhebung: den Osterloher Alpen 3. Dieser riesige Sandberg wurde einst am Ufer der Aller angeweht. Der bewegte Pfad auf dem Hügel bietet herrliche Ausblicke auf die Allerniederung. Hier hat man dem Fluss ein Stück Natur zurückgegeben: Folgen Sie den Wegweisern zum NABU-Projekt 4, um die Schönheit und Artenvielfalt der Renaturierungsflächen zu entdecken.



Rebhuhn



Blick in die Osterloher Alpen

Der Rundweg führt weiter nach Osterloh 5, das uns mit einer Mischung aus traditionellen Heidehöfen und modernen, teils villenartigen Wohnhäusern empfängt.

Wir verlassen den Ort Richtung Süden und treffen am Osterloher Wehr 6 auf die revitalisierte Flussschleife der Aller. Begleitet von einem Panoramablick in die Aue wandern wir am Flusslauf 7 entlang über Felder und Wiesen. Kurz vor Bockelskamp 8 treffen wir auf einen überdachten Grillplatz.



Alleraue bei Bockelskamp